

Schönstatt INFO

Infos und Impulse aus der
Schönstattbewegung Schweiz

Ausgabe 1/2021

BEI UNS HAT ES FÜR ALLE ETWAS DABEI

Während eines Jahres wurde das Hotel komplett umgebaut. Hoteldirektorin Bianca Andreatta Küng freut sich jetzt schon riesig auf das neue Hotel Neu-Schönstatt und nimmt uns mit in den Umbau.

Zur Person

Bianca Andreatta Küng ist seit Mai 2020 für das Hotel Neu-Schönstatt tätig. Als Hoteldirektorin begleitet sie aktuell den Umbau des Hotels und ist für dessen Führung zuständig. Aufgewachsen im Tessin, wohnt Bianca Andreatta Küng seit Mai 2019 mit ihrer Familie in Unterterzen.

Frau Andreatta, woher kommen Sie gerade?

Aus dem Fitnesszentrum (lacht)! Nein, Spass, ich habe gerade zusammen mit meiner Arbeitskollegin die Fitnessgeräte und einige Möbelstücke für das neue Hotel Neu-Schönstatt ausgesucht.

Tönt so, als würde das Ihnen Freude bereiten.

Ja sehr! Ein Hotel neu aufzubauen ist sehr spannend. Ich gestalte zusammen mit den Architekten die Inneneinrichtung und kümmere mich um die Finanzen, das Personalwesen und das Marketing. Und um alles, was sonst noch organisiert werden muss, wie zum Beispiel die Bettwäsche. Ich freue mich sehr auf das neue Hotel!

Worauf besonders?

Zuerst natürlich auf die Gäste. Ich bin sehr gerne Gastgeberin und kann es kaum erwarten, bis das Hotel von Gästen belebt wird! Daneben gefällt mir der Fitness- und Wellnessbereich im neuen Hotel Neu-Schönstatt sehr gut.

Er ist klein, aber fein und gepflegt. Das Beste: Vom Fitnessraum aus sieht man durch die grossen Panoramafenster auf den Walensee und die Churfirsten. Die Aussicht ist atemberaubend! Nur auf unserer Dachterrasse ist sie noch besser. Übrigens genießt man von jedem unserer Zimmer Seesicht!

Wie viele Zimmer sind geplant?

59 Doppelzimmer und 6 Apartments. Die Apartments bestehen aus zwei Schlafzimmern und einem Wohnzimmer mit kleiner Küche.

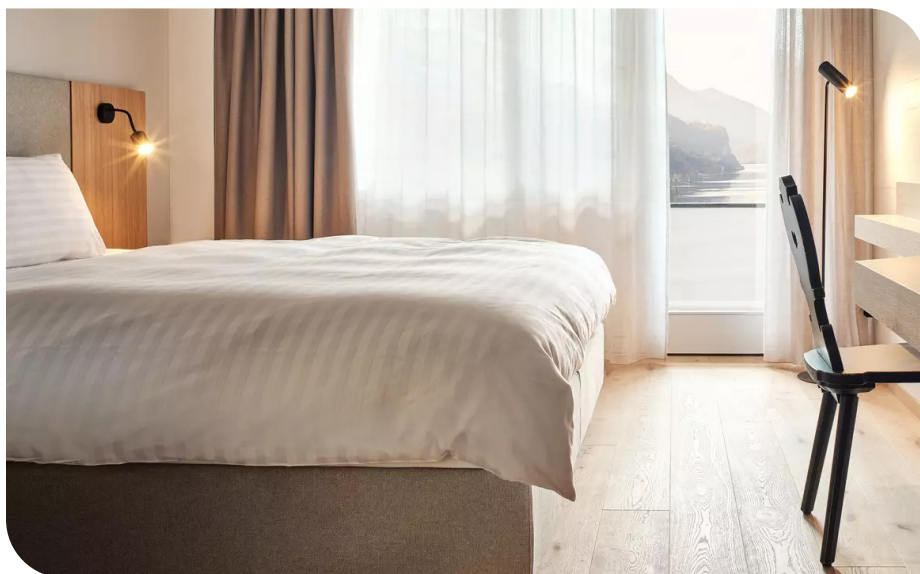
Sie können kurz- oder langfristig gemietet werden. Wenn zum Beispiel jemand

suchen und einrichten möchte, kann er bei uns ein fixfertig eingerichtetes und auf seine Bedürfnisse abgestimmtes Apartment mieten. Ich finde das sehr praktisch.

Was ändert sich beim Check-in?

Wir werden flexibler. Die Gäste können, wenn sie ankommen, selbstständig einchecken; mit dem Smartphone oder am Check-in-Automaten. Das geht ruckzuck und vor allem zu jeder Tages- und Nachtzeit.

Interview von Sr. Monja mit der neuen Direktorin des Hotels Neu-Schönstatt



nur für eine begrenzte Zeit eine Wohnung braucht, sich aber nicht extra eine



«DIE PANDEMIE HAT MICH NACHDENKLICHER UND ENTSCHIEDENER GEMACHT.»

Interview mit Roland Eigenmann, Priester und Pfarrer in Rorschach SG

Wie hast Du den Beginn der Pandemie erlebt?

Es war für uns als Seelsorger in den Pfarreien eine ganz neue Situation. Vieles war zunächst ungewiss und wir mussten improvisieren. Es hiess plötzlich im letzten Jahr: Ab dem nächsten Sonntag dürfen keine Gottesdienste mehr stattfinden. Wir hatten da keine Möglichkeit mehr das rechtzeitig im Pfarreiblatt zu kommunizieren. Da kam dann im Pastoralteam die Befürchtung auf, dass am kommenden Sonntag

doch noch Leute vor der Kirche warten könnten. Das war dann auch tatsächlich so – ca. 20 Personen tauchten auf und wir hatten die Idee diesen Menschen «Schokoladenbrügeli» zu verteilen. Auf dem Foto sieht man mich bei dabei, wie ich vor der geschlossenen Kirche stehe. Die neue Situation wurde für uns teilweise schon eine Herausforderung. Man merkt dann schnell, wie wir alle verschiedene Menschen sind und entsprechend verschieden auf Neues reagieren. Manche wurden sehr aktiv und waren der Überzeugung, dass wir als Kirche jetzt noch mehr leisten sollten. Andere hatten Mühe, sich den neuen Gegebenheiten anzupassen. Es entstanden Initiativen in unserer Pfarrei, die es zum Teil auch heute noch gibt.

Nachdem man die Pfarreiangehörigen nicht mehr treffen konnte, habe ich mich entschieden, alle der Pilgerheiligumskreise (ca. 90 Personen) per Telefon anzurufen. Auch andere Seelsorger/innen haben ähnliches gemacht. Die Reaktionen waren sehr positiv – viele waren überrascht. Das hat mir auch ganz neue Erkenntnisse gebracht: Während eines Telefons hörte ich dass 11-Uhr-Läuten. Ich habe dann spontan zu der Frau am anderen Ende gesagt: «Komm wir beten zusammen das Gebet 'Engel des Herrn'». Das war für mich eine ganz neue und berührende Erfahrung, so über das Telefon mit den Menschen zu beten.

Wie ging es dann für Dich weiter?

Kurz nach der Lockerung des Lockdowns im Frühsommer im letzten Jahr, hatte ich einen Gehörsturz verbunden mit einem Tinnitus. Der ab September geplante Bildungsurlaub, den ich umstellen musste, und den ich grösstenteils im Kloster Fischingen verbracht habe, liess in mir die Entscheidung reifen,



dass ich mich ab diesem Jahr nur noch 80 % des Lohnes beziehen möchte. Ich beginne bei mir selber: Nicht immer *mehr* arbeiten.

Geholfen haben mir auch die Treffen bei uns im Priesterbund. Am 28.6.2020 hatten wir zusammen die Lebensweihe geschlossen. Das ist eine Weihe ähnlich dem des Liebesbündnisses. Das heisst, es gibt verschiedene spirituelle Schritte, wie man sich für Maria verpflichten möchte und die Lebensweihe ist dabei der letzte dieser Schritte im Priesterbund. Dieser gemeinsame Weg mit meinen Mitbrüdern im Bund hat mich auch durch diese Zeit getragen und wir haben bei unseren Treffen uns gegenseitig unterstützt.

Gab es Sachen, die Du plötzlich anders gemacht hast? Wie war das für Dich, zu Hause zu verbringen?

Für mich ist die Winterzeit am See oft etwas schwierig: Es ist lange dunkel, es gibt wenig Sonne und hat oft Nebel. Ich habe mir aber dann etwas überlegt. Mein Büro ist nach Osten ausgerichtet und das heisst, dass im Winter die Sonne jeweils nur sehr kurz hinein scheint. Nun habe ich mir ein zweites Büro gegen Westen in meiner Wohnung eingerichtet. Dort habe ich aber keinen Computer hineingestellt, sondern ich nehme mir das Büro bewusst zum lesen und zum die Abendsonnen zu geniessen. Ich habe mir also überlegt, wo kann ich in meiner Wohnung, meiner nächsten Umgebung etwas ändern, was meine Lebensqualität verbessert.

Aktuelles aus der Bewegung

Liebe Schönstätter und Schönstättinnen, liebe Freunde der Schönstatt Bewegung, liebe Interessierte.

Im Gespräch mit Personen aus der Bewegung höre ich immer wieder, dass sie sich freuen auf die Zeit, wenn man sich wieder ungewungen treffen kann. Diese Erfahrung, dass wir uns nun schon mehr als ein Jahr lang nicht wie gewohnt begegnen können, bewegt uns. Sie lässt uns spüren, wie wichtig der persönliche Kontakt ist. Die Erfahrung von Gemeinschaft ist für unsere Schönstattfamilie und die Gliederungen existentiell. Viele erzählen aber auch, dass sie sich trotz der Tatsache, sich nicht treffen zu können, von der Gemeinschaft in der Bewegung getragen fühlen – das ist besonders bestärkend und stimmt uns zuversichtlich. Auch sind die verschiedensten Initiativen entstanden, sich auf neue Art und Weise zu verbinden: Gruppenstunden über Zoom, Impulse für Ehepaare über Videokonferenzen, gestreamte Gebetszeiten usw. Wir machen die Erfahrung das Liebesbündnis lebt und trägt auch in dieser Zeit, das bestärkt uns und lässt uns hoffnungsvoll weitergehen auf unserem Glaubens- und Lebensweg.

P. Raffael Rieger (Bewegungsleiter)



Mein Zimmerheiligtum hat sich gerade auch während des Lockdowns bewährt. Dort habe ich jeden Tag – privat – die Heilige Messe gefeiert. Dabei habe ich auch die Personen, die ich angerufen hatte ins Gebet eingeschlossen, somit war ich auch nicht «alleine» bei der Feier. Am Pfingstfest habe ich die Bedeutung der Hauskirche hervorgehoben und am Dreikönigstag 2021 durfte ich als Frucht von Anregungen und Gesprächen in dieser Richtung bei einer Familie ihr Hausheiligtum einweihen.

Wie gehst Du mit den politischen Entscheidungen um?

Es gibt Leute, die sich jetzt darüber aufregen, dass die alten Menschen zuerst geimpft wurden und sich jetzt wieder zum Kaffeekränzchen treffen dürfen. Das weckt natürlich Neid. Ich denke, wir müssen uns bewusst sein, dass während dieser Zeit auch viele Fehler passiert sind. Ich habe vor kurzem ein Zitat von einem deutschen Bischof gelesen: «Und am Schluss haben wir uns ganz viel zu verzeihen.» Ich denke als Christ, sollte man sich diese Worte zu Herzen nehmen.

Hast du Dich verändert während diesem Jahr (und mehr) der Corona-Pandemie?

Ich denke, die Pandemie hat mich nachdenklicher und entschiedener gemacht für gewisse Themen.

Verwundet durch Gefälle von Arm und Reich, verwundet durch Kriege und Flüchtlingsströme, verwundet durch zu viel Ausstoss an CO₂ und damit verbunden die schädliche Auswirkungen des Treibhauseffektes. Seit mehr als einem Jahr ist die Corona-Pandemie dazugekommen.

In all diesen Verwundungen des Lebens, der Schöpfung sehe ich einen Zusammenhang. Es scheint mir, dass ein Ungeist sein Wesen treibt. Er will immer mehr, immer schneller, immer sicherer. Das überfordert das Ökosystem, auch das des Menschen.

Vor der Pandemie hatte ich einen befreundeten Schönstätter und dessen Töchter besucht. Diese engagieren sich in der Klimabewegung. Sie waren auch bei Demonstrationen dabei und leben diese Einstellung mit Verzicht auf Fleisch, Flugreisen und so weiter. Kurz darauf brach die Pandemie über uns ein.

Mir scheint, dass die Pandemie (die uns heimgesucht hat) als Zeichen der Zeit, das Pünktchen auf dem i ist, wie ein Warnschuss vor den Bug unseres Lebens und der ganzen Schöpfung. Mein Bewusstsein für die klimatischen Veränderungen hat sich dadurch stark verändert. Ich erzähle nun darum allen – um auch mir selbst etwas Druck zu machen: «Ich werde nicht mehr fliegen, nur noch in einem Fall: Nämlich, wenn ich wieder Pilger-Reisen nach Israel und Palästina organisieren kann.» Aber auch da werde ich schauen, wie ich diesen CO₂-Austoss kompensieren kann.

Auf was freust du Dich, wenn sich die Lage wieder normalisiert hat?

Ich glaube nicht, dass es wieder so sein wird, wie vor Corona. Ich freue mich aber, wenn es möglich wird, wieder mehr Menschen zu begegnen, was zusammen essen gehen und darauf dass die Gottesdienstgemeinschaft zahlenmässig wieder wächst, bzw. wachsen darf. Momentan macht die Sicht vom Altar aus jeweils den Anschein einer Streusiedlung, wie im Appenzellerland (lacht). Nein im Ernst die Zeit war schon etwas humorlos und ich habe dann irgendwann angefangen, einen Witz im Gottesdienst zu erzählen, damit die Leute auch etwas Humor mitbekommen. Auch das braucht der Mensch.

Das Interview führte Guido Koch.

Impressum

Schönstatt INFO erscheint 2mal jährlich

Auflage: 250 Stk.

Redaktionsteam: Franz Schuler (Leitung),
Markus Infanger, Béatrice Infanger, P. Raffael Rieger,
Guido Koch, Gianmarco Meyer

Kontakt: Franz Schuler: medien@schoenstatt.ch

Abo Verwaltung: Markus Infanger,
Gotzenwilerstr. 49, 8405 Winterthur
abo.verwaltung@schoenstatt.ch

Layout: Guido Koch, Gianmarco Meyer

Kosten Druckversion: Fr. 20 pro Jahr

PDF per Mail: gratis, Spenden sind willkommen:

Förderverein Schönstatt Bewegung Schweiz,

PC Konto: 60-600810-1.

Leseempfehlung:

Paare und Familien: Kirche und Pastoral betreten «Heiligen Boden»

Pastorale Orientierungen

Bischof Basel und Bischof St. Gallen

edition spi

Es geht um eine erneuerte Grundhaltung der katholischen Kirche. Im Zentrum steht das Bild des «Heiligen Bodens» (Exodus 3.5). Diese Grundhaltung ist durch Achtsamkeit, Solidarität und Wertschätzung geprägt.

Die heute gelebte Privatisierung und Intimisierung von Paar- und Familienbeziehungen bringen grosse Freiheits- und Schutzräume. Dieses auf sich allein gestellt zu sein, birgt aber auch die Gefahr von Überforderung. Und genau da ist die Kirche herausgefordert, die Menschen zu unterstützen.

Mit Papst Franziskus und dem päpstlichen Schreiben *Amoris Laetitia* (2016), deutet sich schliesslich offiziell eine Veränderung zum Umgang mit Paaren und Familien an. Dieser Stilwechsel wird von der SBK ausdrücklich begrüsst; *Die Kirche muss lernen Menschen in allen Ihren Paar- und Familiensituationen willkommen zu heissen, ihre Situation unvoreingenommen wahrzunehmen, auf ihrem Weg zu begleiten und sie am Leben der Kirche teilhaben zu lassen und sie zu bestärken, sich ein Teil der Kirche zu verstehen.*

Uschi und Emanuel Oberhänsli, Mosnang

Paare und Familien: Kirche und Pastoral betreten «Heiligen Boden». Pastorale Orientierungen

Autorenschaft: Pastoralkommission der Schweizer

Bischofskonferenz · Erscheinungsjahr: 2020 ·

Verlag: Edition SPI · Seitenzahl: 42 ·

ISBN: 978-3-906018-20-1



HINWEISE

Schönstatt LIFE

Nachdem wir im vergangenen Jahr das Schönstatt life Corona bedingt ausfallen lassen mussten, hoffen wir sehr, dass wir am 30. Oktober 2021 den zur Tradition gewordenen Anlass durchführen können.

Wir vom Vorbereitungsteam wollen uns mit dem Jahresmotto der Schweizer Schönstattbewegung «Fest verwurzelt Klima wandeln» vertieft auseinandersetzen, indem wir uns in Gott, der Muttergottes, mit Schönstatt im Heiligtum verbunden fühlen.

Mit den Stichworten *Spur, Oase, Weltweit, Liebe, Begeisterung* setzen und vertiefen wir uns im Inhalt des Tages noch klarer aus.

Das Programm besteht aus Hinführung zum Tagesthema, Impuls, Ateliers, Gottesdienst, Aussendung im Heiligtum, gemeinsames Essen.

Wir vom Vorbereitungsteam haben einen bunten Strauss von Atelierangeboten zusammengestellt.

Zur gegebenen Zeit werden weitere Informationen zu Schönstatt life auf der Schönstattwebsite aufgeschaltet sein.

Sommerlager

Montag, 12. Juli - Sonntag, 18. Juli 2021:
Tipi-Lager für Mädchen in Degersheim
Montag, 2. August - Sonntag, 8. August:
Sommerlager für Mädchen in Quarten
weitere Infos & Anmeldetalons:

schoenstatt.ch/mjf

Schönstatt Jungs

Hauslager in Bergün GR

10.07. – 17.07.2021

Zeltlager in Morgarten ZG

12.07. – 22.07.2021

Ü14 Lager

24.07. – 31.07.2021

Herbstlager in Stierva GR

11.10. – 15.10.2021

weitere Infos & Anmeldung:

schoenstattjungs.ch/lager

Zentrum Neu-Schönstatt

Die Schönstätter Marienschwestern haben kürzlich neuen Angebote und Preise für Buchungen der Schönstatt Familie Schweiz in einem Info-Brief kommuniziert. Die detaillierten Informationen dazu sind bei den Delegierten oder unter reservation@neuschoenstatt.ch erhältlich.

Zudem laden die Marienschwestern und Gastgeberinnen Frau Bianca Andreatta Küng und Frau Monika Monaco zum Tag der offenen Tür vom HOTEL NEUSCHÖNSTATT ein:

Sonntag, 4. Juli 2021, 14:00 bis 17:30 Uhr

In Symbiose von «High Tech & Human Touch» ist ein modernes Digitalhotel entstanden, das neue Erlebniswelten eröffnet. Tauchen Sie ein und entdecken Sie mit uns die Räumlichkeiten in neuem Design.

Programm

Eröffnungsfeierlichkeiten:

14:00 Uhr · 15:15 Uhr · 16:00 Uhr

Hotelführungen:

14:30 Uhr · 15:45 Uhr · 16:30 Uhr

Unter <https://www.hotel-neuschoenstatt.ch/tag-der-offenen-tuer> finden Sie den Anmeldungetalon und weitere Informationen.



VERSTORBENE

AUS DER SCHÖNSTATTBEWEGUNG

Wir verabschieden uns von den Verstorbenen und nehmen an der Trauer der Angehörigen teil:

12.05.2021	Schwester Maria Consilia Kaiser	Schönstätter Marienschwester
16.04.2021	Sur Bernhard Casanova	Bundespriester
25.03.2021	Berty Bösch-Andri, St. Margrethen	Familienbewegung
09.03.2021	Pater Alphons Brunner, Horw	Schönstatt Pater
14.02.2021	Pater Kurt Schwalder, Horw	Schönstatt Pater
19.01.2021	Schwester Maria Agath Kobler	Schönstätter Marienschwester
25.12.2020	Margrit Mazzier-Pfammatter Naters	Frauen- und Mütterliga
26.11.2020	Theresia Sidler-Fischer, Sursee	Frauen- und Mütterliga
27.11.2020	Siegmann Esther, Wolfertswil	Frauen- und Mütterliga
30.11.2020	Bucheli Marie, Sisikon	Frauen- und Mütterliga
10.12.2019	Aebischer Josef, Goldach	Familienbewegung